

Einsiedler Anzeiger 30. Juni 2009

Ein beeindruckender Auftritt

«Musica Culinaria» mit dem Kammerchor Gaudeamus Einsiedeln



Die Männerstimmen verhalfen dem Chor zu einem abgerundeten Klangausgleich.
Foto: Rene Steine

Der Kammerchor wählte das Bildungszentrum zum Konzertort. Das Programm war stimmungsvoll und beeindruckte dank überzeugender Interpretation.

erst. Ort, Programm und Rahmen waren eher aussergewöhnlich - einmal mehr lud der Kammerchor Gaudeamus Einsiedeln zu etwas Speziellem ein. «Musica Culinaria - ein Sommerabend unter dem Himmelszelt mit Zutaten aus der ganzen Welt», das tönte verlockend gut. Musik in Verbindung mit kulinarischen Genüssen pflegte ja seinerzeit schon Rossini, dem das letzte Konzert gewidmet war, liebend gerne. Als Auftrittsbühne sollte die Dachterrasse im Schweizer Jugend- und Bildungszentrum dienen.

Hätte der Schreibende den Sonntag gewählt, er hätte den Gesang mit der angekündigten prächtigen Aussicht kombiniert erhalten.

Doch am Samstag musste der Auftritt aus regnerischen Gründen in die Aula verlegt werden, einem Raum, der sich für einen Konzertraum dieser Art hervorragend eignet.

Musik mit Gehalt

Das Programm versprach ein «klassisches Chorkonzert» zum Thema «Musikalische Weltreise». Klassisch wohl im Sinne, dass mit einer Ausnahme alle Lieder a cappella gesungen wurden. Einzig das isländische Volkslied «Gliding Sails» wurde durch zarte Panflötenklänge unterstützt.

Die anderen «Reiseziele» lagen näher: England, Schweden, Flandern, Osteuropa und vor allem die Schweiz. Denn dass sich unser Liederschatz nicht hinter anderem Volksliedgut zu verstecken braucht, bewiesen eindrücklich die gewählten «Morgestärn» und «Schönster Abestärn», zwei eher unbekannte Lieder aus

Basel und Bern, sowie «S isch äbe-n-e Mönch uf Ärde».

«Weltreise» war zwar etwas weit gegriffen, aber die Literatur mit eher unbekanntem Werken gut gewählt - Musik mit Gehalt. Die 30 Sängerinnen und Sänger verstanden es, ihre Vorträge luftig leicht wirken zu lassen, der Stimmung und den schalkhaften Momenten den nötigen Raum zu gewähren.

Christoph Honegger erwies sich einmal mehr als überzeugender Chorleiter. Seine ruhige und präzise Führung sorgte für klare Phrasen und wirkungsvolle dynamische Momente. Trotz personeller Vorherrschaft der Frauenstimmen beeindruckte das Ensemble mit einem ausgeglichenen Chorklang und präziser Aussprache. Und die war an diesem Abend nicht immer leicht! Schweizerdialekt und englisch, das ging wohl noch. Doch wie ist es mit schwedisch oder ungarisch? Oder gar wendisch?

Diese Sprachprobleme wurden hervorragend gelöst, nie behinderte die Aussprache den Gesang. So konnten ihre Vorträge die jeweilige Stimmung bestens ausdrücken:

Idylle in «Fair Phillis I saw» zu Beginn, lüpfig und fröhlich «Yarmouth Fair», melancholisch sentimental «Gliding Sails», warm und ausdrucksvoll Jean Sibelius' «Drömmerna», Träume auch in Kodálys Abendlied «Esti dal». Der schwierige Satz des wendischen Volkslieds «Mjej ty dobru nóč» zeigte aber auch Grenzen auf. Temposteigerungen, etwa im lüpfigen Schlusslied «Turot», kann ein kleiner Chor locker, einheitlich und wirkungsvoll umsetzen, andererseits lässt die Steigerung zum kräftigen Fortissimo erkennen, dass ein Kammer- kein Massenorchester ist.

Rumänien - Heimat der Panflöte

Nach den vier englischen Liedern spielten Christoph Honegger und Rita Vavassori die vierhändige Klaviersonate von Francis Poulenc, impulsive und feurige Musik. Den drei Liedern aus Osteuropa war rumänische Folklore vorangestellt. Die von Honegger gewählten Tänze und Weisen zeigten das breite Spektrum auf, das in dieser Volksmusik zu finden ist. Rita Vavassori begleitete diese Melodien zurückhaltend und feinfühlig. Ein Programm an ungewöhnlichem Ort, überzeugende Musikvorträge, der Kammerchor Gaudemus konnte seine Besucher begeistern! Womit wird er das nächste Mal überraschen?